

Subjektive Blicke auf die Licht- und Schattenseiten des Stadtlebens

Die Fotografen Siglinde Wißgott, Bernhard Wißgott und Georg Gütter zeigen in der Villa Schätzle, was ihnen bei zahlreichen Spaziergängen aufgefallen ist

WEIL AM RHEIN. Nachdem zuletzt die Natur im Fokus stand, widmet sich die neue Fotoausstellung in der Villa Schätzle dem urbanen Leben. Siglinde Wißgott, Bernhard Wißgott und Georg Gütter von der Fotografischen Gesellschaft Dreiland haben sich in verschiedenen Städten umgeschaut und faszinierende Momentaufnahmen und Alltagsszenen festgehalten.

Dabei haben die drei Fotokünstler einen facettenreichen und spannenden Blick auf die Licht- und Schattenseiten des Stadtlebens geworfen. Denn der Lebensraum Stadt bedeutet nicht nur geschäftiges Treiben, Straßenverkehr, pulsierendes Leben, sondern auch das Verschwinden alter Bauten und vertrauter Plätze, die Neuem weichen müssen. Diesen Eindrücken sind die Fotografen nachgegangen, wie Georg Gütter in seiner Einführung sagte. Sie zeigen, wie sie das moderne Leben in der Stadt wahrnehmen. Dazu gehören nicht nur die Betriebsamkeit und Reizüberflutung, sondern auch Momente der Ruhe und Beschaulichkeit, der Freizeitgestaltung, des Innehaltens.

Mit ihren Kameras waren Gütter und das Fotografenpaar Wißgott in vielen Städten unterwegs. So sind Aufnahmen in Weil am Rhein, Lörrach, Rheinfelden, Ba-



Alltagsszenen aus Städten zeigen Siglinde und Bernhard Wißgott und Georg Gütter (von links)

FOTO: R. FREY

sel, Zürich, Freiburg, Karlsruhe, aber auch in Mainz, Konstanz, Bonn, Augsburg und Rotterdam entstanden. Überall haben die Fotokünstler urbane Situationen und Alltagsmomente aufgenommen, Menschen, Passanten, Flanierende, Leute beim Einkaufen, Autos, Architektur, Besucher in Cafés, auf Straßen und Plätzen, Wohnviertel ebenso wie glitzernde Shoppingzentren.

In den Räumen im oberen Stock sind auch experimentelle Arbeiten zu sehen.

Das Ziel dieser raffinierten Bilder ist es, wie Georg Gütter den Vernissagegästen erklärte, mit der Kamera das städtische Leben so wahrzunehmen, wie es der Passant wahrnimmt: Bilder und Eindrücke, die schnell wechseln, sich überlagern und überblenden. Diese Schnelligkeit und Flüchtigkeit drücken die Fotografen durch experimentelle Fotokunst aus: Mittels langer Belichtungszeit, Doppelbelichtung oder raffinierter Spiegelungen beim Blick durch Scheiben erzeugen sie inter-

essante Bildwirkungen und Bildeffekte. Überblendungen von Motiven, verwischte Konturen, bewusste Unschärfen, Spiegelungs- und Verfremdungseffekte machen diese experimentellen Aufnahmen spannend. In diesen Fotografien spürt man den schnellen Puls des urbanen Lebens, wo sich ständig etwas verändert. Solche Bilder vermitteln vielfältige Eindrücke, Gedanken und Assoziationen.

Überhaupt gelingt es dem Fotografentrio, das Alltagsleben und städtische Flair

kontrastreich einzufangen. Der Waschsalonbesucher mit Handy am Ohr oder zwei Frauen beim Blick in die Auslagen eines Cafés, die Siglinde Wißgott fotografiert hat, sind ebenso typisch für den modernen Stadtbewohner wie die Jugendlichen am Rhein in Basel, das junge Pärchen in Zürich, die junge Mutter mit Kinderwagen auf der Rheinbrücke in Rheinfelden oder das Gewusel in Einkaufspassagen und Konsumtempeln, die Gütter mit geübtem Auge eingefangen hat. Sehr gelungen auch Bernhard Wißgotts Aufnahmen von Passanten mit Schatten- und Gegenlichteffekten oder die Blicke durch Schaufenster in Läden. Auch Wißgotts Fotoreihe von Menschen in Straßencafés ist sehenswert.

Doch auch die weniger schönen Seiten der Städte haben die Fotografen gespürt: heruntergekommene, triste Wohnviertel, abblätternder Putz, bröckelige Mauern, Baustellen, Autoschlängen. Bei der gut besuchten Vernissage sorgten Jörg Thietke und Wartan Wardanian für die passende musikalische Stimmung.

Roswitha Frey

Die Ausstellung ist bis 2. April, Samstag und Sonntag 13 bis 17 Uhr, geöffnet.